

A&K Studienreise, 6.–9. März 2013 - Brigitte Jussel

Achtzehn Architekturinteressierte trafen sich am Donnerstag Morgen auf dem Flughafen Zürich, um die grösste Stadt Europas, eines der grossen Finanzzentren und ein Schmelztiegel der Kulturen zu besichtigen. Ein Jahr nach der Olympiade und nach dem nie da gewesene Wachstum und Wohlstands LDNs interessierte die Architektur, die noch nie so Aufsehen erregend und abwechslungsreich war wie heute. Mit österreichischem Charme empfing uns unsere Reiseleiterin von A&K, Brigitte Jussel, und lotste uns mit weiblicher Intuition durch Heathrow und und Transfer zum Hotel New Cumberland an der Fussgängerzone der Bond Street.

Citynah gelegen konnten wir ohne Verzug mit der Stadtbesichtigung am Nachmittag schon beginnen: bei m Stadtmodell 1: 2000 trafen wir die lokale Reiseleiterin , Pia Degenhardt eine deutsche Architektin, die in London arbeitet und uns , ausstaffiert mit den neusten Internas, am Stadtmodell das Reiseprogramm erläuterte. Dann gings per Fuss und U-Bahn los entlang wichtiger Stationen der Stadtgeschichte: Barbican Centre von Chamberlin 1959, Bauten von Nicolas Grimshaw 2002, Richard Rogers 1986, Norman Foster 2003, und Renzo Piano 2012.

Am nächsten Morgen stand London Riverside und die Vielfalt der durch unterschiedlichste Zeitepochen geprägte Architektur am Fluss: Terry Ferell 1991, Lischutz Davidson 2002, Westminster/Big Ben, David Marks + Julia Barfield architects 200, Royal Festival Hall von 1951, TNational Theatre 1967-77, Oxo Tower von Lischutz Davidson 1997 und Tate Modern von H&de 2000 sowie die Millenium Bridge von Foster/Arup 2002.

Das Nachmittagprogramm enthielt Wohnareale in den Docklands und Büros in Canary Wharf in Greenwich: Millenium Dome von Richard Rogers 2000, Wohnungsbau von Ralf Erskine, Metrostation von Aslop Architekts 1998 und von Foster and Partners 1999. Die historischen Cricket Anlagen wurden mehrere Male durch verschiedene Architekten wie Michael Hopkins und Nicolas Grimshaw erweitert. Der grösste Blickfang ist aber das Media Center von Future Systeme. H&D haben einen neuen Masterplan für Lord's entworfen, der auf weitere Verdichtungen abzielt. Der dritte Tag widmeten wir dem ‚vibrant East London‘. Nur ein paar Minuten vom Finanzzentrum entfernt liegen Shoreditsch, Spitalfields und Hoxton. Diese Stadtteile bestechen durch Vielfalt, erzeugt durch die Niederlassung von kreativen, kleinen Firmen, wo man Kunst und Kleidung erwerben kann und wo man abends auch gerne mal ausgeht. Die renovierten Markthallen von Spitalfield sind hierbei der Hub, der grossmassstäbliche Büros mit einer feinmaschigen Stadtstruktur aus dem 18.Jh verbindet. Alte Möbellager in Shoreditsch sind umgenutzt durch kleine Firmen und Läden. Hier wie in Hoxton, wurden bestehende Gebäude mit einer Wohnetage ergänzt, aber auch Gallerien und Studios finden ein Unterkommen auf den Dächern der alten Industriebauten. Baulücken wurden mit Jungplanern auffallend gefüllt.

Am Nachmittag besuchten wir den Olympischen Park, Stratford 1012, Hauptaustragungsort der olympiscjhen Spiele, liegt nördlich der Docklands und nahe dem City Airport. In einen grosszügigen Park eingebettet sind hier u.a. das Olympische Stadion, das Aquatics und das Velodrome. Mit lokalen Hochgeschwindigkeitszügen ist das Gelände gut erreichbar und so angebunden, dass es auch zukünftig einen Impuls für die Weiterentwicklung Hackney geben kann. Architektur von Zara Hadid und Michael Hopkins sind zu besichtigen. Wir durchlebten den einzigen Wermutstropfen der Reise dank dem hässlichen Regenwetter: der Reiseocar, der uns bequem durch das olympische Gelände kutscherte und die englische Tourismusführerin, die fachlich versiert uns informierte, gaben ihr bestes, nur waren die Scheiben des Cars derart angelaufen, dass man leider gar nichts sah!

Der letzte Morgen am Samstag stand zur freien Verfügung. Abends galt es jeweils die kulinarische Vielfalt LDNs zu entdecken.

Als Bilanz kann man feststellen: drei Tage sind für LDN zu kurz, es war ein schnuppern und neugierig machen, für mehr reichte es nicht. Die unauffällig aber effiziente Leitung durch Brigitte Jussel, die uns auch abends nicht im Stich liess und kollegial begleitete, war – wie immer – perfekt und liess nichts zu wünschen übrig, war aber auch so flexibel um auf spontane Wünsche der Reisegruppe eingehen zu können. Vielen Dank.

Bern, im Mai 2013 Hans Peter Liechti



Am Eindrücklichsten war für mich – neben der Menschenmenge in der u-Bahn, die Urbanisierung des rechten Flussufers vis a vis der City mit dem Höhepunkt Tate Modern.



Immer noch attraktive und verkehrsfrei Stadtlandschaft des Barbican Centre s von 1959, 54 Jahre später



Manhattanismus von London City, die Gerkan Gurke verschwindet hinter den Hochbauten